

Schönheitsmedizin

Chirurgen auf dem Prüfstand

Bei Brustvergrößerungen ist die Aufklärung durch den Arzt oft mangelhaft, ergab ein Test. Vor allem über die Nachsorge nach dem Eingriff wird zu wenig informiert.

VON JOSEF GEBHARD

Die Sehnsucht nach einem perfekten Körper – oder was man sich darunter vorstellt – ist ungebrochen: Mittlerweile unterziehen sich jedes Jahr bereits 40.000 bis 50.000 Österreicher einer kosmetischen Operation. Doch nicht jeder Arzt, der derartige Eingriffe durchführt, berät seine Klienten ausreichend. Das ist das Ergebnis eines Tests, der in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift *Konsumant* nachzulesen ist.

► Service

Beratung ist das Um und Auf

Die Aufklärung durch den Arzt ist bei einer Schönheitsoperation besonders wichtig, weil es sich dabei um einen Eingriff handelt, der medizinisch nicht notwendig ist“, heißt es bei der Wiener Patienten-anwaltschaft. „Dadurch fällt die Nutzen-Risiko-Abwägung anders aus als bei herkömmlichen Operationen.“

Wesentlich sei es, sich nicht auf den Arzt zu verlassen, sondern selber Fragen zu stellen, rät der Verein für Konsumenteninformation. Es empfehle sich, vor dem Gespräch eine Checkliste zu erstellen, damit kein Punkt vergessen werde.

„Es sind auf alle Fälle zwei Beratungsgespräche notwendig. Die Informationen sollen nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich mitgeteilt werden“, betont der plastische Chirurg Univ.-Doz. Helmut Hoflehner. „Der Arzt sollte für Nachfragen erreichbar sein. Ganz schlecht ist es, wenn die Beratung nicht von dem Arzt gemacht wird, der den Eingriff auch durchführt.“

INFO
Das detaillierte Testergebnis finden Sie in der Jänner-Ausgabe des „Konsumant“, 4,50 €.

Zwei Testpersonen besuchten neun Wiener Ärzte und je eine Klinik in Wien, der Slowakei und Ungarn und ließen sich hinsichtlich einer Brustvergrößerung bzw. einer Ohrenkorrektur beraten.

Ging es um die zu vergrößernde Oberweite, hinterließen nur drei von zwölf Ärzten einen guten Eindruck (Dr. Birgit Karle, Dr. Greta Nehrer und Dr. Erika Pilz). Mängel gab es vor allem bei der Information zur Operation, Vorbereitung und Nachsorge. So wurde kaum darauf aufmerksam gemacht, dass zur Erholung nach dem Eingriff ein Urlaub beantragt werden soll.

Ohren Bei der Ohrenkorrektur machten immerhin sieben Ärzte eine gute Figur. Insbesondere zu Risiken und Nebenwirkungen informierten alle Ärzte wesentlich detaillierter.

„Es ist ratsam, sich bei mehreren Ärzten Fachmeinungen einzuholen“, sagt Angela Tichy vom Verein für Konsumenteninformation. „Bei der Wahl des Arztes sollte aber nicht allein der Preis entscheiden, sondern das Vertrauen zu ihm und vor allem, ob dieser auch eine Ausbildung zum Facharzt für plastische Chirurgie absolviert hat.“

Die angesprochene Fachgesellschaft sieht dies naturgemäß ähnlich: Sie hat eine Hotline eingerichtet, bei der sich Patienten melden

können, die mit dem Ergebnis ihrer Schönheitsoperation unzufrieden sind. Jährlich nutzen rund 70 Anrufer dieses Angebot: „Bei Operationen, die von anderen Fachärzten als plastischen Chirurgen oder von Ärzten aus dem Ausland durchgeführt werden, treten 4,5-mal so häufig schwere Komplikationen auf“, sagt

Univ.-Doz. Helmut Hoflehner, stv. Leiter der Schwarzl-Tagesklinik. Dazu würden etwa Wundinfektionen oder hässliche Narben gehören.

„Man kann nicht einem entsprechend gut geschulten Augenarzt sagen, dass er keine Lidkorrekturen machen darf“, entgegnet Matthias Sandhofer, Dermatologe und Präsident der Austrian Academy of

Cosmetic Surgery. „Es kommt auf die individuelle Ausbildung an. Dass die plastischen Chirurgen ein Monopol für sich beanspruchen, ist abzulehnen.“ Hoflehner: „Sicher kann man nicht alle über einen Kamm scheren. Allerdings gibt es auch etwa Allgemeinmediziner, die alle möglichen Eingriffe machen. Das wird dann bedenklich.“

► Buchtipps

Erlesene Schönheit

Ob Designer-Vagina oder bewusst herbeigeführte Knochenbrüche zwecks Beinverlängerung: Der Schönheitswahn kennt offenbar keine Tabus mehr. Einen kritischen Blick auf die Auswüchse des modernen Körperkults wirft das neue Buch *Wahnsinnig schön*. Ein Team von fünf Gesundheitsjournalistinnen und -expertinnen deckt darin auf, wie uns eine geschäftstüchtige Schönheitsindustrie ein völlig unrealistisches Körperbild vorgaukelt und zu welchen Pannen und Problemen es bei kosmetisch-chirurgischen Eingriffen kommen kann. Ein historischer Rückblick auf das Schönheitsideal im Wandel der Zeit rundet das Buch ab.

Unterdorfer, Deutinger, Langer, Richter, Wimmer-Puchinger: *Wahnsinnig schön. Schönheit, Jugendwahn und Körperkult*, Goldegg, 288 S., 19,80 Euro.

Botox, Eigenfett und Co. sowie dem Thema Ohrkorrekturen widmen sich die zwei neuen Bände, die im Rahmen der Reihe *Enzyklopaedia Aesthetica* erschienen sind. Der Wiener plastische Chirurg Univ.-Prof. Edvin Turkof zeigt darin auf, wann solche Eingriffe sinnvoll sind, wie sie ablaufen, welche Risiken es gibt und was sie kosten.

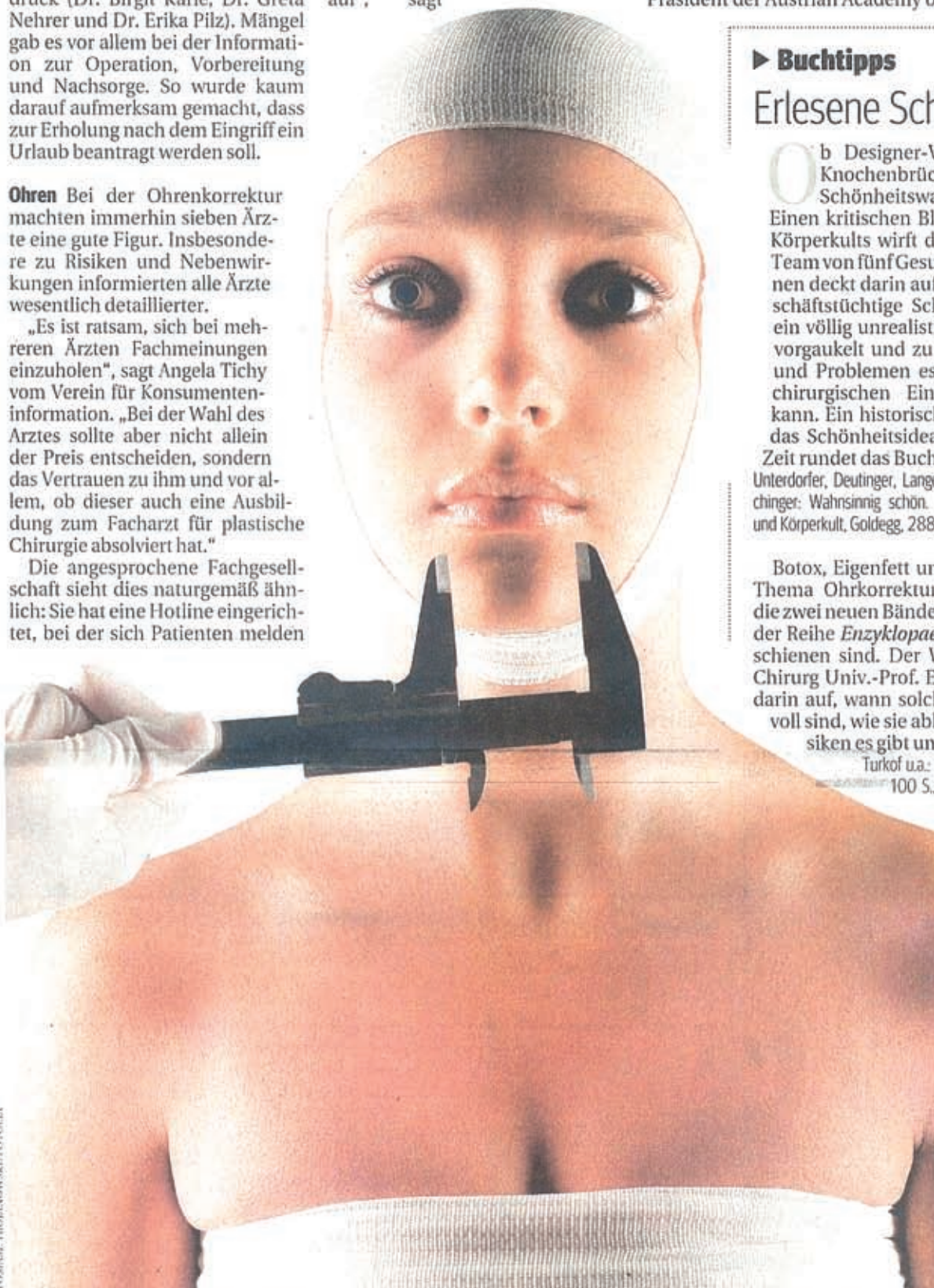
Turkof u.a.: *Eigenfett, Botox & Filler*, 100 S., 16 Euro; *Ohrkorrektur*, 80 S., 14,90 €; Maudrich Verlag.



Kritischer Blick auf den Körperkult



Ratgeber bei Ohrkorrekturen



Schönheit nach Maß: Da kosmetische Eingriffe nur selten medizinisch notwendig sind, ist die Aufklärung besonders wichtig

Statistik: Häufigkeit der Pannen ist unklar

Facharzt Einen „Facharzt für Schönheitschirurgie“ gibt es in Österreich nicht. Grundsätzlich kann jeder Arzt derartige Eingriffe durchführen. Daher gibt es in Österreich zahlreiche Allgemeinmediziner, Hautärzte etc., die Schönheitsoperationen anbieten.

Komplikationen Wie häufig es bei kosmetischen Eingriffen zu Komplikationen kommt, ist nicht genau dokumentiert. Neben tatsächlichen Pannen (z. B. Wundinfektionen) kommt es laut Experten häufig vor, dass einfach der Patient mit dem Ergebnis unzufrieden ist, obwohl der Arzt alles richtig gemacht hat.